

entnommen aus:

Friedrich Fiechtner: Heimat in der  
Steppe



7 S. - Unkühn, 23.3.64

Sehr verehrter

Herr Dr. Zilllich!

Hier die Bücher. Ich bin in letzter Zeit nicht mehr tätig geworden - es war zu viel neben dem Beruf, der allein schon alle Kräfte fordert. Wenn ich nun zu spät kam - Sie wollten den Preis für die Besprechung in den Vierteljahresblättern - so ist die Entscheidung ohnehin gefallen: Sie hatten die Besprechung ohne Preisangabe gemacht oder für die nächste Nummer vorgesehen. Es muß nun so gut sein, wie es ist. Verkaufspreis 15 D.M.

Das Buch ist gut aufgenommen worden, wir können zufrieden sein. Ihnen, sehr verehrter Herr Doktor, möchte ich nochmals recht herzlich danken für alle Hilfe, insbesondere für die schöne und sehr treffende Geleitwort, an dem sich unsere Leute begeistern.

Mit herzlichsten Grüßen  
in aller Verehrung

Ihre f. J. J. J.

Seite 191-195  
348-353

~~6073~~

$\frac{2}{3}$   
 $\frac{3}{5}$

~~3344~~  
~~132~~ - 450

8073523  
75



Starnberg am See, 31.3.1964

Sehr geehrter Herr Fiechtner,

nach neuerlicher Erkrankung wieder genesen, kann ich Ihnen nur mit dieser Karte für die beiden ~~xxxxxxx~~ Exemplare des wohlgeratenen Buches danken - ich habe gar zu viel Arbeit und muß mich aufs Knappste beschränken! Das Buch ist wirklich gut ausgestattet und Sie dürfen stolz darauf sein! Die Besprechung kann ich erst ins 3. Heft der Südost. Vj. Bl. aufnehmen, da das 2. schon ausgedruckt ist. Ich bin sicher, daß man den Band überall begrüßen wird. Ist das Gedicht auf Seite 407 ein bessarabisches Volkslied? Wenn ja, so möchte ich es gelegentlich als solches in den Vj. Bln drucken. Darf ich das?

Mit herzlichen Grüßen Ihr

i k g s

entnommen aus:

Herrnwürdige und vollständige Reise-  
beschreibung. Neuauflage nach dem  
1818 erschienenen Erstdruck. bearb. von  
Friedrich Tiechtnel



Friedrich Hechtner 7. Stuttgart - Umbockstein

21.12.70 65 Jahre alt

Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Zillisch!

„Vielleicht liegt es an unserer für alle Deutschen ständ-  
lichen Zeit.“ Es ist so! Man wird aufgetrieben, und  
es ändert sich dadurch nichts. Wir versuchen, Por-  
tituren zu halten, aber wir müssen sehen, wie in den  
eigenen, engsten Kreisen die Deutschen plötzlich das  
Beynheit von dem verkünden, was sie bisher für richtig  
gehalten haben. Man möchte wehweh.

Diese Lage ist ja nun wirklich besonders schwierig.  
Was die Völkergeschichte betrifft, werde ich am  
5. 1. auf der Bundes-Vorversammlung mit unseren Kalam-  
denen sprechen; ich selbst bin an der Redaktion  
nicht beteiligt.

Hier schicke ich Ihnen meine zwei letzte Veröffentlich-  
ungen. Ich bitte nicht um Besprechung, aber  
vielleicht können Sie mit der beiliegenden „Einführung“  
etwas anfangen. Der vordere Klappenheft wäre  
vielleicht auch zu verwenden, aber da müssen Sie  
ihn vorher wieder abstreichen. Ich lege den Klappen-  
heft zu „Vorgesch. d. Völkergesch.“ gerundet bei. Vielleicht  
können Sie ihn verwenden. Sonst habe ich im Augen-  
blick nichts. Ich würde auch nichts, was aus unserem  
Kalendar 1971 f. d. Völkergesch. geeignet wäre. Bei  
Otto Klett ja, da ist einfacher. Aber das ist ja nun  
leider zu spät. Ich habe auch schon, dass ich Ihnen nichts  
Besonderes beibringen kann.

Mit den besten Wünschen zum bevorstehenden  
Weihnachtsfest u. zum Jahreswechsel

ikgs

Dr. Zillisch

Friedrich Fiechtner  
Oberstudienrat i.R.  
7. Stuttgart 60  
Widukindstraße 9

25.11.71

Herrn  
Dr.Dr.h.c. Heinrich Zillich  
813 Starnberg am See  
Schießstättstr.12

Sehr geehrter Herr Professor Zillich!

So müßte es doch eigentlich heißen, nicht wahr? Aber die Gewichte und die Titel sind verschieden verteilt, zumal in unserer ~~Welt~~ *Zeit!*

Leider haben Sie nur allzurecht mit Ihrer Karte, aber wer bedauert es mehr als ich, daß wir "besseren oder böseren Araber" die uns gebotene Chance nicht wahrzunehmen verstehen. Wir sind eine Handvoll Leute, die alles machen sollen. Wenn ich da an die Siebenbürger Sachsen denke, die in jedem Ort einen Dr. oder Professor ~~xxxxxxx~~ oder Dipl.Ing.usw. allein als Ortsvertrauensmann haben, ganz abgesehen von allen andern mit höherer Schulbildung.

Zur Sache: Ich habe mit Herrn Otto Klett und mit meinem Vetter Dr. Hellmut Fiechtner gesprochen: Niemand will den Kopf hinhalten für die Bibliographie Kräenbring. Sie ist schwach. Tadeln möchte man nicht, loben kann man nicht, etwas Besseres haben wir noch nicht. Wäre es nicht möglich, sie lediglich anzuzeigen? Soeben habe ich Herrn Klett noch einmal angerufen, wörtlich: "Was will denn der Kräenbring? Das ist doch nicht die Bibliographie, die man zur Hand nehmen kann, das ist doch ein Sammelsurium. Schreib doch dem Zillich, er soll's nur anzeigen!" Wollen wir hoffen, daß es uns noch gelingt, eine richtige Bibliographie herauszubringen.

Lieber Herr Dr. Zillich! Seien Sie mir bitte nicht böse, wenn ich Ihnen jetzt nichts Gescheiteres schreiben kann. Sie bekommen demnächst von mir eine Neuerscheinung ~~xxx~~ g mit fertiger Besprechung, die Sie dann bringen können oder nicht.

Mit allen guten Wünschen

Ihr

*f. fiechtner*

Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Heinrich Zillich'

Aus Anlaß Ihres 80. Geburtstages möchte ich Ihnen vor allem sehr herzlich danken für alles, das Sie an mir persönlich und auch an unserer Volksgruppe getan haben. Leider kann ich zu dem Feste, das Ihnen Freunde bereitet haben, nicht kommen. Ich bedaure das außerordentlich. Aber meine Frau ist schwer erkrankt, und so mußte ich verzichten.

Lieber Dr. Zillich! Gott schenke Ihnen Gesundheit und Kraft, daß Sie uns und Ihren lieben Angehörigen erhalten bleiben. Mögen Ihnen noch viele heitere Tage beschieden sein!

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

*fr. Fröhlich*

*Ob. Stütz  
Fr. Fröhlich  
7 Stuttgart 60*

*Witzkindstr. 9*

*5.6.1978*

*15*

*8*



3.6.1983

Mit Bestecke gekocht

*[Red signature]*

Friedrich Fiechtner  
Oberstudienrat i.R.  
7. Stuttgart 60  
Widukindstraße 9

In Hoffnung  
und Dankbarkeit  
mit allen guten  
Wünschen

Ihr  
F. Fiechtner

Stuttgart,  
20.5.83

